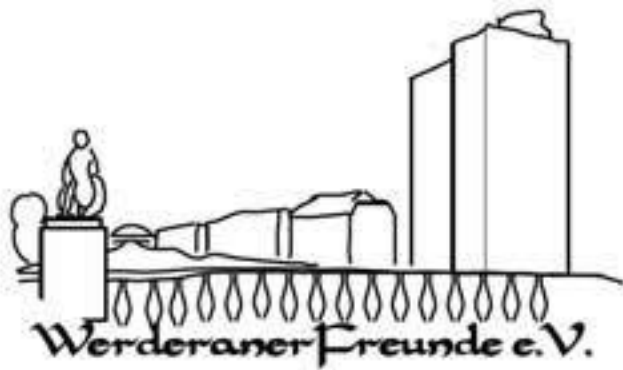
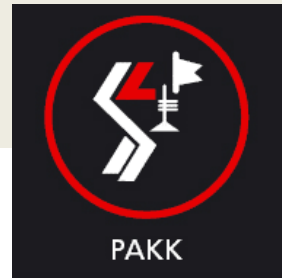


# WERDERANER INFOBLATT

## EIN INFOBLATT VON WERDERANERN – FÜR WERDERANER



Logo WerderanerFreunde e.V.



Fotos: Nadja Gröschner &amp; Frank Kornfeld



### Vereinsleben auf dem Werder

RENÉ STELZER

Seit nun mehr als 5 Jahren setzt sich der Heimatverein WerderanerFreunde e.V. unabhängig, sachbezogen und frei von Ideologien für das Wohl unseres Stadtteils „Werder“ als Bestandteil unserer Heimatstadt Magdeburg und ihrer Bürgerinnen und Bürger ein. Wir, das sind fast 100 Mitglieder, stehen insbesondere für Heimatkunde, Heimatpflege, geschichtliche Aufarbeitung, Nachbarschaftstreffen, gemeinsame Ausflüge u.v.m. Der Stadtteil Werder soll ein lebendiger und dynamischer Stadtteil sein. In den letzten Jahren hat sich einiges positiv verändert. Um unser Anliegen zum Wohle unserer Heimatstadt, insbesondere unseres Stadtteils in bewährter Weise fortführen zu können, bitten wir um Ihre Unterstützung. Werden Sie als Mitglied ein Bestandteil unseres Vereins (12,00 € Beitrag / Jahr). Eine weitere Möglichkeit uns zu helfen, wäre eine Spende. Damit können wir weiterhin mit unserer bürgernahen und am Gemeinwohl orientierten Arbeit die Zukunft unseres Stadtteils mitgestalten. Unsere Geschäftsstelle befindet sich in der Mittelstraße 47 und unser Vereinsheim in der Sport- und Begegnungsstätte Lingnerstraße. Dieses wurde in den letzten Jahren immer mehr von den Mitgliedern und weiteren Unterstützern der Kegelbahn ausgebaut. In unserer Gemeinschaft können Mitglieder in der Gruppe der „Werderaner-Mittwochskegler“ jeden vierten Mittwoch im Monat kegeln. Im „Nähcafé“ treffen sich Frauen zum gemeinsamen Nähen und jeden zweiten Mittwoch im Monat wird die „Mittwochsgesellschaft“ durchgeführt. Tagesbusfahrten, Besichtigungen, z.B. in den Landtag, in die Gruson-Gewächshäuser oder der Besuch der Kalimandscharo-Festspiele sind geplant. Nachdem in unabsehbarer Zeit die Ausgangsbeschränkungen aufgrund von Corona aufgehoben werden, wird es wieder unser beliebtes Sommerkino geben. Andere Veranstaltungen wie Herrentag, Kindertag oder das Oktoberfest sind alljährlich im Programm. Auch die Zukunft wird nicht langweilig. Geplant wird zurzeit das 300-jährige Jubiläum der Erstbesiedlung des Werders, der Stadtteil Kulturpfad wird weiter ausgebaut und neue Projekte werden umgesetzt. Wir orientieren uns ausschließlich am Bürger und finanzieren unsere Arbeit durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Unser Vereinskonto: Deutsche Skatbank DE32 8306 5408 0004 8685 79.

### „Die glückliche Insel bei Nacht“

FRANK KORNFELD

Ostern 2001 bot ich, Frank Kornfeld, eine Führung für die neue IG „Elbinsel Werder“ an. Zu dieser Zeit lernte ich Nadja Gröschner bei einem Erzählcafé im damals neuen Theater an der Angel kennen. Hier wurde die Idee geboren, gemeinsam stadtgeschichtliche Führungen anzubieten. So kam es 2002 zu der ersten gemeinsamen Erlebnisführung über den Werder mit dem Titel: „Die Glückliche Insel bei Nacht“. Aus einer kleinen Idee ist 18 Jahre später etwas Großes geworden. Bis heute sind es über 30 verschiedene Führungen, verteilt über die ganze Stadt, die wir anbieten. Leider stoppt Corona das Leben in allen Bereichen, auch das Kulturleben steht still. Wie dem Theater an der Angel und vielen Solokünstlern geht es auch uns vom Kulturzentrum Feuerwache Sudenburg nicht anders. Wir sind immer in der Hoffnung loslegen zu können, raus zu den Menschen und durch die Stadt zu ziehen. Natürlich planen auch wir für die Zeit nach den Corona-Beschränkungen. So starten wir ab Pfingsten bis zum 30. August mit einem neuen Programm „Sonntags fast immer“. Hier werden verschiedene Führungen am Sonntagsnachmittag 14:00 Uhr angeboten. Informationen zu diesem Programm und zu den beliebten Nachtführungen finden sie unter [www.feuerwachemd.de](http://www.feuerwachemd.de) oder telefonisch 0391/ 60 28 09. Wir freuen uns, Sie bei einer unserer nächsten Veranstaltungen begrüßen zu können.

### Hohe Nachfrage nach Mundschutz

In der 4. Ausgabe des Infoblattes stellten wir noch die Frage, ob eine Mundschutzpflicht kommt. Gleichzeitig warben wir für die selbst genähten Mundschutzmasken der Schneiderin Anke Brämer / Querstyle. Der Bedarf war sehr hoch, wie nicht wenige Werderaner\*Innen am Anfang der letzten Woche erfahren mussten. Obwohl einige Frauen aus unserem Verein mit unterstützten - Petra und Ines sei gedankt-, kamen wir dem Bedarf nicht nach. Über 200 Stück wurden verkauft. Wir bedauern, dass nicht jeder bedacht werden konnte und bedanken uns bei allen, die uns unterstützt haben. Ganz besonderer Dank geht an Frau Heinemann. Sie hat uns bei dem Verkauf mit viel Energie unterstützt.

### WICHTER HINWEIS „WERDERANER-HILFE“



Wer Hilfe benötigt, soll sich melden... gerade in solch einer Zeit ist es selbstverständlich, dass wir füreinander da sind. Deshalb scheuen Sie nicht, um Hilfe zu bitten, wenn sie notwendig ist. Zu erreichen sind wir über:

- Festnetz: 0391/ 69 678 109
- Mobil: 0172/ 589 99 99
- unserer WhatsApp-Gruppe „Werderaner-Hilfe“

bei Wunsch können Sie hier aufgenommen werden

- [info@werderanerfreunde.de](mailto:info@werderanerfreunde.de)
- Oder in der Geschäftsstelle Mittelstraße 47

#### Redaktion:

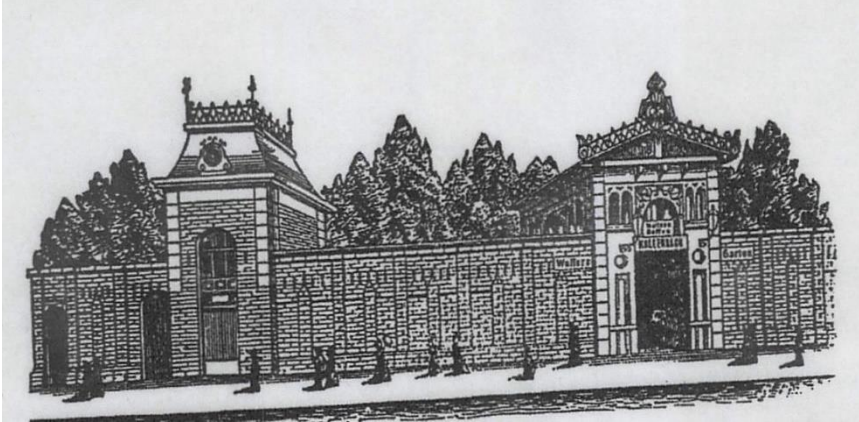
WerderanerFreunde e.V.  
Vorsitzender René Stelzer  
Mittelstraße 47  
39114 Magdeburg  
Telefon: 0391/ 69 678 109  
Fax: 0391/ 69 678 211  
Mobil: 0172/ 589 99 99

[info@werderanerfreunde.de](mailto:info@werderanerfreunde.de)  
[www.werderanerfreunde.de](http://www.werderanerfreunde.de)

## HEIMATGESCHICHTE AUF DEM WERDER

*Geschichten aus der Gastronomie des Werders, erzählt von Hannelore Harzmann. Anno 1930*

VON RENÉ STELZER & FRANK KORNFELD



Restaurant „Walters Garten“  
Foto: Frank Kornfeld

Heute helfe ich meiner Oma Frieda bei ihrer großen Wäsche. Sie wohnt in der Kahnstraße 1. Oma und ich gehen auf den Dachboden, um Wäsche aufzuhängen. In einer Ecke entdecke ich eine große alte Truhe. Neugierig frage ich Oma, was das für eine Truhe ist. Oma antwortet mir, dass da Erinnerungen von ihren Eltern aufbewahrt werden. Sie öffnet mir die Truhe und ich stöbere darin. Neben einem alten Opernglas und Geschirr mit der Aufschrift „Odeum“, finde ich auch alte Theaterplakate. Oma erzählt mir, dass ihr Vater als Buffetmeister im „Odeum“ gearbeitet hat, welches sich in der Weidenstraße Ecke Gartenstraße befand und 1921 zu einem Wohnhaus umgebaut wurde. Es war ein wunderschöner Saalbau, der 1872 eröffnet wurde. Das Vorgängergebäude, ein Konzerthaus, ist 1868 abgebrannt. Oma erwähnt noch scherzhaft, dass ein Konzerthaus eigentlich Odeon heißt, aber der Besitzer Tabagist Herr Miehe benannte es Odeum. Woraufhin viele Werderaner ihm hinterher riefen: „Oh du einfältiger, unwissender Miehe“. Im Dezember 1868 zerstörte ein großes Feuer auf dem Werder auch das gegenüberliegende zur Mittelstraße hin befindliche Tivoli Theater. Der runde Theatersaal des Tivoli hatte eine gewölbte Decke mit vielen Pfeilern, wodurch die freie Sicht auf die Bühne meist gestört war. Das Theater wurde wegen seiner Form auch Kesselhalle genannt. Nach dem Neuaufbau durch den Restaurateur Andreas Jakob Hermann, dieser wird heute Gastwirt genannt, erklärte Oma, hieß dieses Tanzlokal „Walhalla“. Der dazu gehörige Garten mit einer großen Tanzfläche im Freien, wurde auch „Vauxhall“ genannt. Der Name entsprach einer gleichnamigen Gartenanlage in der Nähe von London, die heute noch berühmt ist für ihre bunte Illumination. Prinzen des englischen Königshauses feiern ihre Geburtstage auch noch heute dort. Genauso schön war dieser Garten hier auf dem Werder abendlich beleuchtet. Nun ziehe ich ein Plakat aus dem Stapel, wo groß „Tonhalle“ draufsteht. Oma erklärt, dass diese „Tonhalle“ das heutige „Werderschlosschen“ in der Mittelstraße 9b sei. Seit 1855 gab es dort regelmäßige Konzerte und auch andere Aufführungen. Oma erzählt, dass ihre Eltern 1868 dort eine Vorführung eines jungen Mannes aus Amsterdam sahen, der auf einem neuartigen Turngerät Kunststücke vorführte. Es war ein Velociped, heute sagt man dazu Fahrrad. Im Publikum war auch der Kaufmann Carl Hindenburg, der in der Oststraße 1 wohnte. Dieser Kaufmann war von dieser Vorführung so begeistert, dass er kurz darauf den „Velociped-Club“ gründete. Mein Vater trat sogleich in den Club ein. Unter all den Sachen finde ich ein altes Bild, darauf ist ein sehr schönes Gebäude, welches aussieht wie ein Schloss. Oma fängt laut an zu lachen und erklärt, dass sei kein Schloss, sondern der Eingang zu dem wunderschönen Restaurant „Walters Garten“ in der Zollstraße, Höhe heutige Arkonastraße. Dieses gehörte meinen Urgroßeltern, sagt Oma. Mein Uropa Johann Karl Friedrich Walther kaufte es 1824 dem Caffetier Löffler ab. Oma Frieda schwelgt in Erinnerung und sagt, dass ihre Uroma Anna immer von diesem Garten schwärmte. Ihre Uroma beobachtete oft, wie die Gäste mit dem „Klabatsch“, dies ist ein kleines Ruderboot, aus der Altstadt herüberkamen. Die Gäste betraten durch den Eingangsbereich den Garten. In der Mitte des Gartens erhob sich ein großes Saalgebäude. Unweit davon befand sich ein offener Musikpavillon, auf dem oft die Militärmusiker der „66er“ aufspielten. Getränke und Essen bekam man an einem großen Gartenbuffet, gleich daneben stand eine Konditorbude, mit dem leckersten Kuchen weit und breit. Interessant waren auch die beiden offenen Kegelbahnen. Für das Aufstellen der Kegel bekamen die Kinder einen Sechser oder eine Fassbrause spendiert. Sogar baden war hier möglich. Entweder im Badehaus des Gartens oder im Badeschiff in der Elbe. Manchmal spielten die Kinder, verbotenerweise, im tiefen Eiskeller, der sich im hinteren Teil des Gartens befand, verstecken. Dort lagerte das Eis, welches im Winter auf der Elbe gebrochen wurde. Dieses Eis wurde im Sommer für die Gaststätten des Werders benötigt. Oma bemerkte, dass wir uns sehr verquatscht haben. Sie hängt die restliche Wäsche auf und ich lege die Sachen in die Truhe zurück, denn wir wollen Paul von der Schule abholen. Auf dem Weg dorthin, fiel mir das Opernglas, welches ich in der Truhe gefunden hatte, wieder ein. Oma darauf angesprochen sagt: „Hannelore“, wie du ja weist, stand hinter der Schule deines Bruders, das Victoriatheater. 1860 wurde dieses vom Theaterdirektor Herr Otto Nowack errichtet. Im Garten des Victoria-Theaters war ich das erste Mal mit deinem Opa Wilhelm tanzen. Das Theater mit seinen fast 1200 Plätzen sollte eigentlich zur Deutschen Theater Ausstellung 1927 mitgenutzt werden. Leider ist es dazu nicht gekommen, denn das Theatergebäude wurde kurz vorher abgerissen. In diesen Erinnerungen noch vertieft, kommt uns Paul entgegengeläufig. Beschwingt und voller Freude über Omas Ausflug in die Gastronomieggeschichte des Werders, gehen wir gemeinsam zu uns nach Hause. Dort angekommen gehen Paul und ich ins Kinderzimmer spielen. Oma und Mutter setzen sich an den Küchentisch und probieren vom selbstgemachten Eierlikör. So geht der Tag zu Ende.

## REZEPT DER WOCHE

### Bienenstich

EINGEREICHT VON FRAU HELGA STELZER

Zutaten: Boden  
1 Becher Schmand  
1 Tasse Zucker  
2 Tassen Mehl  
3 Eier, (Kl. M)  
1 Pk. Backpulver

Zutaten: Masse  
250 g Butter  
250 g Zucker  
200 g Blättermandeln  
1 Ei, (Kl. M)  
1 Hand voll Kokosraspeln  
200g Sahne

### ZUBEREITUNG:

Boden:

Alle Zutaten für den Boden verrühren und auf ein Blech geben.  
15 min, bei 180°C backen. (bis Goldgelb)

Masse:

Zutaten für die Masse verrühren. Anschließend diese Masse auf den heißen Boden geben, verstreichen und noch einmal 15 min backen.

Danach sofort die Sahne darüber gießen.

Den Kuchen zu backen ist sehr einfach und schmeckt sehr lecker.

